

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Das Neue Testament Unsers Herrn und Heylandes Jesu  
Christi/ Nach der Uebersetzung des seeligen Herrn D. Mart.  
Luthers**

**Hedinger, Johann Reinhard**

**Bremen, 1707**

**VD18 1044968X**

Vorrede Uber die Epistel St. Jacobi.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-15206**

würden ist schon halb gefallen: fallen aber aus der gnade ist schlimmer / als nie darinn gewesen seyn. B. v. 12. Hinaus zum thor / mit Christo! Der plunder / welchen du trägest / solle nicht silber und gold aus Egypten / sondern süß-teig des hertzens / und schmach der welt seyn. Wohl dem! so du in derselben keine gunst und bleibende statt findest: ein räumllein zum grabe muß sie dir wohl lassen. [3] E. v. 18. Ein gut gewissen ist das sauffte küssen / darauß man am besten schläffet.

Ende der Epistel St. Pauli an die Ebräer.



## Vorrede

Über die

### Epistel St. Jacobi.

Dieser brief hat vor der zeit bey einigen wollen das ansehen gewinnen / als ob er dem lieben Apostel St. Paulus im articulo der rechtfertigung zuwider lehre / sonderlich Cap. 2/24. Aber nachdem man dem werck besser nachgedacht / und alle umstände der leute und zeiten in reifere betrachtung gezogen / hat man wahrgenommen / daß es nur so scheine. Inmassen St. Paulus im briefe an die Römer Cap. 3/28. und 4/9. die rechtfertigung aus dem glauben veracht wider die werckheiligen / welche Wesen und ihr eigenthum wolten in diesen handel einflechten. Hergegen Jacobus hat es mit sichern / rohen / glaubund wercklosen weltkindern auszutragen / die den glauben und die heilsame lehre von der aus gnaden zugerechneten gerechtigkeit auff offenbahren und schändlichen wuthwillen gezogen / und in sünden fortgelebet / immerhin fürgebend: Sie gläubeten / sie hätten den wahren glauben; dadurch sie aber verstanden das blosser äußerliche wissen solcher lehre / ohne das wesen und die krafft des glaubens / welcher ein licht der seelen und ein werck Gottes ist / zu haben / und das geistliche leben des glaubens im fleiß guter wercke zu bezeugen. Also / daß Paulus und Jacobus / jeder die worte / glauben und gerecht machen / oder gerecht seyn und werden / in ganz

ganz unterschiedlichem verstand georathen. Wovon das mehrere in den nachstehenden Glossen zu ersehen seyn wird.

Dieses vrts ist nunmehr allein die frage: Wer dieser Jacobus seye / der diesen brieff ausgefertigt? Es sind / bekannter massen / der Aposteln dieses nahmens zween gewesen: Major, der grössere / ein sohn Zebedai / den Herodes Agrippa nach seiner reise von Rom enthaupten lassen. Gesch. 12/2. Der andere / Minor, oder der jüngere / zugenahmet / geschwisterkind mit Christo. Und diesem / nicht dem erstern / wird diese Epistel von den meisten alten zugeleget: welche ihr (wie auch den zweyen St. Petri / den dreyen St. Johannis und St. Juda seiner) den nahmen *Καθολικὴ*, allgemein / gegeben / aus der ursach / wie man meynet / weil sie dieselbe in einer von den Paulinischen brieffen abgesonderten rolle beschreiben / mithin an die gemeinden zu lesen / und sich darnach zu richten / versendet haben.

Der hauptzweck des Apostels gehet dahin / daß er die zerstreute geschlechter / nach dem ihnen reichlich eingesprochenen trost / unterrichtet von der nothwendigkeit guter wercke / die aus dem glauben müssen und sollen herkommen / solle er anders kein maulschein und falscher glaube seyn: wie er denn durchaus viel gute anleitung gibt / wie man der sünde sich entschütten / und das leben des glaubens in der gnade durch beweisung der demuth / gedult / gebets / u. beweisen solle. Zeit und gegend / wenn und wo St. Jacobus diesen brieff abgefasset / bleibet uns verborgen. Die eintheilung aber desselben kan gemacht werden in drey stücke. Im ersten tröstet er. Cap. 1/1-12. Im andern lehret er vom ursprung der sünde / und des guten: einfolglich kömmt er auff das hauptwerck / die art und beschaffenheit des wahren glaubens und Christenthums. Cap. 1/13-27.

Cap. 2. Im dritten vermahnet und warnet er.

Cap. 3. 4. 5.

Die



Die Epistel St. Jacobi.

Das I. Capitel.

I. Eingang. I. II. Reizung zur gedult und freude im leyden. 2-4. III. Des gebets nutze. 5-9. IV. Drängung an die reichen. 10. II. V. Gedult wird gekrönet. 12. VI. Gott ist keiner sünde ursacher. 13-15. VII. Vielmehr aller guten gaben / der widergeburt / und will fromme kinder haben. 16-21. VIII. Weßhalben nicht genug ist / das wort hören. 22-27.

**J**acobus / ein knecht Gottes und des Herrn Jesu Christi / den (a) zwölff geschlechten / die da sind \* hin und her / freude zuvor! \* Joh. 7/35. Gesch. 8/1.4. 1. Petr. 1/1.

II. 2. Meine lieben brüder! \* achtet es eitel freude / (b) wenn ihr in mancherley ansechtungen fallt;

\* Matth. 5/11. 12. Luc. 6/22. Gesch. 5/41. Rom. 5/3. 1. Petr. 1/6. 4/13. 14. Ebr. 10/34.

3. Und wisset / daß euer \* glaube / so er (c) rechtschaffen ist / \*\* (d) gedult wircket.

\* 1. Petr. 1/7. \*\* Rom. 5/3.

4. Die gedult \* aber soll (e) feste bleiben / bis ans ende / anff daß ihr seyd \*\* (f) vollkommen und (g) gänß / und keinen mangel habet.

\* Matth. 10/22. 24/13. Marc. 13/13. Luc. 21/19. Ebr. 3/14. 10/35. 36. 38. Off. 13/10. 14/12. \*\* Col. 1/28.

III. 5. So aber jemand unter euch (h) weißheit mangelt / so der + bitte von Gott / der da gibt (i) einfältiglich jederman / und so (k) rücket niemand anff / so wird sie ihm gegeben werden. "

+ 1. Kön. 3/9. 12. Spr. 2/3.

(E)

6. Et.

vs. 1. (a) Bekehrten Jüden aus den zwölff geschlechtern / in Asien und anderswo zerstreuet.

vs. 2. (b) Er. Wenn ihr um und um in mancherley versuchungen fallt. Versuchen / prüfen / erkündigen / was hinter einem stecke / ist eines. Das thut unter andern das erenß.

vs. 3. (c) G. Das bewährte und ausbändige euers glaubens. G. 1. Petr. 1/7. (d) G. Rom. 5/3.

vs. 4. (e) Er. Solle ein vollkommen werck haben: d. i. das ende erharren; denn das ist der gedult vollkommenheit.

(f) G. Phil. 3/15.

(g) Bey einer gerechten sache euch finden laßet / und in allem redlich seyd. Oder: daß ihr Gott ohne ansnahm euch ergebet / wie im leben / also leyden. G. 1. Theß. 5/23.

vs. 5. (h) Wie insgemein / also insonderheit Gottes heilige wege in seinen prüfungen zu erkennen / wohl zu entscheiden und zu gebrauchen.

(i) Williglich / reichlich. 2. Cor. 8/2.

(k) Wie die weidische thim / so sich eine wohlthat gereuen laßet / oder der häßlichen spotten.

